

Aus anderen Zeitschriften ; Leser und Leserinnen unter sich = Courrier des lecteurs = La posta dei lettori

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **71 (1993)**

Heft 5/6

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Brandrud T. E., H. Lindström, H. Marklund, J. Melot & S. Muskos: *Cortinarius – Flora Photographica*, Band 1 1990, Band 2 1993 (deutsche Ausgaben)
- Bidaud, A.; P. Moenne-Loccoz & P. Reumaux: *Atlas des Cortinaires*. Edition Féd. Mycol. Dauphiné-Savoie, ab 1990, bis heute sind 4 Teile publiziert.
- Garnier, G.: *Bibliographie des Cortinaires*. 1990–1992. Féd. Mycol. Dauphiné-Savoie
- Tartarat, A.: *Flore Analytique des Cortinaires*. 1988. Féd. Mycol. Dauphiné-Savoie, 282 Seiten.

Und nun liegt ein weiteres Büchlein vor, wiederum ein Ergebnis eines Teamworks französischer Amateur-Mykologen, welches im Selbstverlag herausgegeben wird.

In diesem ersten Band einer Serie von insgesamt 4 Bänden werden über 884 Taxa alle im gleichen kurzen Telegrammstil besprochen, dafür aber mit Angaben zu den immer gleichen, diagnostisch wichtigen Merkmalen wie Hut, Lamellen, Stiel, Fleisch, Sporen, Standort und weiteren bibliographischen Daten. Illustrationen fehlen, jedoch verweisen die bibliographischen Angaben auf vorhandene Abbildungen. Taxonomische Schlüsse werden keine gezogen, es handelt sich somit um eine Art Kompendium, d.h. um eine möglichst vollständige Zusammenstellung beschriebener Arten resp. diverser Artauffassungen. So werden von *Cortinarius fulgens* (Alb. & Schw.)Fr. nicht weniger als 6 Beschreibungen gegeben, welche die verschiedenen Interpretationen diverser Autoren (in diesem Falle von Masse, Imai, Kauffmann, Lange, Moser, Rea, Ricken,

Velenovsky) aufzeigen. Wahrlich interessante Gegenüberstellungen, welche aber wohl nur dem ganz Interessierten weiterhelfen werden. Klar wird auch erkennbar, wie schwierig es ist, ältere, eben oft sehr unvollständige Beschreibungen mit heutigen Artauffassungen in Deckung zu bringen, insbesondere wenn keine Abbildungen vorliegen.

Das Register weist auch bereits Schleierlinge ohne schmierigen Hut (*Telamonia*, *Seriococybe*, *Dermocybe* usw.) nach, womit auf das geplante nächste Heft bereits Bezug genommen wird. Gegen 2200 Taxa sollen im ganzen dargestellt werden. Schlüssel sind ebenfalls geplant.

Im Vorwort zum oben erwähnten Werk «*Cortinarius-Flora Photographica*», einem ausgezeichneten Tafelwerk skandinavischer Mykologen, steht, dass in Europa nach ihrer Meinung etwa 400 bis 500 Cortinarien vorkommen, jedoch, wie auch das Büchlein von Trescol zeigt, über 2000 Namen existieren, jede «gute» Art somit 4 bis 5 Namen hat. Es ist nicht einfach, den jetzt gültigen herauszufinden. Wer sich in diese Diskussion selber einschalten oder sie doch im Detail verfolgen will, dem sei das Büchlein von Trescol empfohlen, auch wenn es möglicherweise nicht ganz vollständig ist ... Dankbar warten wir aber auch auf weitere Publikationen, welche wirklich aufgrund wissenschaftlicher Argumente und wenn möglich neuer Erkenntnisse (beispielweise chemotaxonomische, molekularbiologische) Klarheit in diesen Artendschungel bringen!

Beatrice Senn-Irlet

Aus anderen Zeitschriften

Zeitschrift für Mykologie, Band 57, Heft 1, 1991

(Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie)

J. Stangl, G. J. Krieglsteiner und M. Enderle: Die Gattung *Crepidotus* in Deutschland

Es handelt sich im wesentlichen um eine bisher unveröffentlichte Arbeit, mit einigen Ergänzungen, des 1988 verstorbenen Mykologen J. Stangl. Gegenüber dem «Moser» sind folgende Änderungen zu vermerken:

- *C. haustellaris* ist aus *Crepidotus* auszuschliessen und zu *Simocybe* bzw. *Ramicola* (im «Moser» nicht vorhandene Gattung) zu stellen. Die gültige Kombination ist dann *Ramicola haustellaris* (Fr. : Fr.) Watling (mit *Simocybe haustellaris* als Synonym).

- Von den im «Moser» enthaltenen Arten sind bisher in Deutschland (und wohl auch in der Schweiz ?) nicht nachgewiesen: *C. cinnabarinus*, *C. crocophyllus* und *C. macedonius*.
- *Pleurotellus hypnophilus* (Mos. S. 310), verschiedentlich als *Crepidotus herbarum* (Peck) Sacc. bezeichnet, soll nun *Crepidotus hypnophilus*, (Pers.) Nordstein heissen.
- Für *C. wakefieldiae* wird der (ältere) Name *C. carpaticus* Pil. verwendet.
- *C. pubescens*, heisst nun *C. versutus* (Peck) Sacc.
- *C. caspari* wird als identisch mit *C. autochthonus* Lge. angesehen.
- *C. sphaerosporus* und *C. subsphaerosporus* werden mit *C. cesatii* (Rabh.) Sacc. synonymisiert.
- Unter dem neuen Namen *C. inhonestus* Karst. werden die drei Arten *C. sambuci*, *C. lundellii* und *C. subtilis* zusammengefasst.

Die Beschreibungen von Stangl wurden inhaltlich unverändert wiedergegeben; sie sind mit zahlreichen Zeichnungen von Mikroelementen sowie Habituszeichnungen versehen.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Leser und Leserinnen unter sich

Courrier des lecteurs

La posta dei lettori

Nelken- oder Feld-Schwindling *Marasmius oreades*

Ich habe in Linus Zeitlmayr, Knaurs Pilzbuch, den Hinweis gefunden, dass der Nelken- oder Feld-Schwindling (*Marasmius oreades*) leicht zu kultivieren sei. Trotz intensiver Suche konnte ich nirgendwo eine diesbezügliche Kulturanleitung finden. – Wer hat schon Erfahrungen in der Nelken-Schwindling-Kultur gemacht oder kann sonstwie weiterhelfen? Zum voraus danke ich für jede Antwort und jeglichen Hinweis.

Roland Reber, Bergweg 15, 4450 Sissach

Le Marasme des Oréades – *Marasmius oreades*

Dans un ouvrage en langue allemande de Linus Zeitlmayr, intitulé «Knaurs Pilzbuch», j'ai lu que le Marasme des Oréades – aussi nommé «faux mousseron» ou encore «nymphé des montagnes» – serait facile à cultiver. Malgré des recherches intensives, je n'ai pu trouver nulle part des indications sur une méthode de culture de cette espèce.

Quel lecteur aurait fait quelque expérience personnelle à ce sujet ou bien pourrait m'orienter vers une donnée de littérature? Je remercie d'avance quiconque pourra apporter une réponse à mon «problème».

(Trad. F. B.)

Roland Reber, Bergweg 15, 4450 Sissach

Unsere Verstorbenen

Carnet de deuil

Necrologio

Am 21. Februar 1993 verstarb unser Pilzlerkamerad

Paul Moser

im Alter von erst 58 Jahren. 1965 trat Paul in den Pilzverein Burgdorf ein. Schon 1968 wurde er zum Vizepräsidenten gewählt und war während 10 Jahren, von 1969 bis 1979, Präsident unseres Vereines. Paul war ein akti-

ver und hilfsbereiter Pilzler mit guten Pilzkenntnissen. Die gemeinsamen Exkursionen sind in schönster Erinnerung. Vor einem Jahr erkrankte Paul schwer und musste sich immer mehr vom aktiven Vereinsleben zurückziehen. Wir haben einen lieben Kameraden verloren und entbieten seiner Familie unser tiefstes Mitgefühl. Verein für Pilzkunde Burgdorf